Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint **Mittwochs, Freitags u. Sonntags**
Abonnementspreis
inkl. ders werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern, Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister,** Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue,** Marktstraße.

Inserate
die einspaltige Petitzeile 10 Pfg.
amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pfg.
Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 6. | **Freitag, den 12. Januar 1899.** | **12. Jahrgang.**

Realgymnasium zu Chemnitz.

Die Anmeldungen von Schülern zur Aufnahme in das **Realgymnasium** für nächste Ostern werden in der Zeit vom **9. bis 17. Januar 1899,** Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr im Schulgebäude (Reitbahnstrasse 30) entgegengenommen.

Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht; Vorlegung des Geburts-, Impfscheines und des letzten Schulzeugnisses ist nothwendig.

Aufnahmeprüfung: Montag den 10. April früh 7 Uhr.

Es wird — auch im Interesse der Schüler — gebeten, die Anmeldung **rechtzeitig** zu bewirken. Rath und Auskunft zu ertheilen ist der Unterzeichnete **schon von jetzt** an gern bereit.

Chemnitz, im December 1898. **Rektor Prof. Dr. Pflüger.**

Aue.

Die Königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter für den Stadtbezirk Aue auf die nächsten 5 Jahre bis mit 1903 auf

600 M. für erwachsene männliche,
450 „ „ „ weibliche,
375 „ „ jugendliche männliche,
325 „ „ „ weibliche Arbeiter

festgesetzt.

Aue, den 7. Januar 1898.

Der Rath der Stadt.
Rathsassessor Taube. Kühn.

Ziehkinder.

In letzter Zeit sind die für den hiesigen Stadtbezirk bestehenden Bestimmungen über das Ziehkinderwesen in vielen Fällen übertreten worden. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß **jede Person, die in hiesiger Stadt ein Kind, das nicht von seinen Eltern erzogen wird, als Ziehkind bei sich aufnehmen will, eine Erlaubniß der Polizeibehörde hierzu bedarf. Diese Erlaubniß ist spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme des Kindes einzuholen.**

Zieh- oder Pflegeeltern, die diesen Anordnungen zuwiderhandeln, müssen mit Geld bis zu 20 Mk. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Der Rath der Stadt.
Rathsassessor **Taube.** Hr.

Die als unbesoldete Rathsmitglieder wiedergewählten Herren
Brauereibesitzer Edmund **Becher** und
Fabrikant Johannes **Caßler**
wurden heute verpflichtet und in ihr Amt eingewiesen,

Aue, den 2. Januar 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. **Kretzschmar.** Kühn.

Volks-Schule — „Aue-Zelle“

Die **Anmeldung** der zu **Ostern 1899** im hiesigen Schulbezirke schulpflichtig werdenden Kinder wird für

Montag, den 23. Januar nachm. 3 Uhr

im ersten Klassenzimmer der **alten** Schule (Mehnertstr. 27) erbeten. Beizubringen ist für alle Kinder der **Impfschein** und für die **nicht** in der Parochie **Klösterlein-Zelle** geborenen, der **standesamtliche Geburtsnachweis,** sowie das **Taufzeugnis.**

Aue, am 10. Januar 1899.

Müller, dir. Lehrer.

Aus letzter Woche.

Die erste Woche des laufenden Sonntagsjahres hat nichts besonders Aufregendes gebracht und diejenigen Meldungen, die geeignet gewesen wären, aufregend zu wirken, sind widerrufen worden. Prinz Viktor Napoleon sollte sich, wie es hieß, seines Großonkels Stulpenstiefel haben putzen lassen, was immerhin auf ein Unternehmen hätte schließen lassen, um Frankreich durch ein drittes Kaiserreich zu beglücken. Indessen erklärt der Prinz ausdrücklich, daß ihm Staatsstreichgelüste fernliegen, er vielmehr auf „gesetzmäßigem Wege“ zum Kaiserthron zu gelangen hoffe. Er scheint also an den Streichen seines Onkels von Boulogne und Straßburg keinen Gefallen zu finden und auch der orleanistische „Prinz Gamelle“ scheint nicht sein Ideal zu sein. Zu alledem kommt noch, daß die bonapartistischen Trauben trotz alledem und alledem immer noch zu hoch hängen, und so ist wohl anzunehmen, daß einstweilen wenigstens Frankreich noch bleiben wird, was es ist: eine Republik ohne Republikaner. Gleich der Beginn des Jahres brachte Andeutungen in der Richtung, das trotz Beilegung der Faschodafrage die Dinge zwischen England und Frankreich nicht zum besten stehen und das sogar der englische Botschafter Mounson aus Paris abberufen worden sei. Einzelne Blätter, die das Gras wachsen hören, schrieben schon bewegliche Leitartikel über die Haltung Deutschlands in dem unvermeidlich gewordenen Kriege zwischen Frankreich und England, bis die nächste Nummer die Berichtigung brachte, daß an der Meldung v. der Abberufung Mounsons kein wahres Wort sei. Ueberhaupt würde es sich wohl der Mühe lohnen, ein Jahr hindurch alle Widerrufe aus den Zeitungen zusammenzustellen, als Beleg dafür, was so ein armer vielgeplagter politischer Redakteur sich tagaus tagein aus den Fingern saugen muß. Brachte da ein großes politisches Berliner Blatt den Wortlaut eines Erlasses, der gleich 50 russische Zigarettenarbeiterinnen aus Berlin und Preußen ausweist. Die zuständige amtliche Stelle, deren Unterschrift sogar diesen Erlaß bekräftigte, ließ in die nächste Nummer eine Berichtigung einsehen, derzufolge die ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende erfunden ist! Man sammelt Briefmarken, Ansichtskarten Münzen, Tabaksdosen und alles mögliche und unmögliche; sollte sich eine Sammlung von Zeitungsenten nicht ganz interessant gestalten? — Der Neujahrsempfang am Berliner Hof hat schwere Einbuße dadurch erlitten, daß Kaiser Wilhelm durch einen starken Anfall von Grippe verhindert war, daran teilzunehmen. Die kommandierenden Generale, die sonst den obersten Kriegsherrn zum Jahreswechsel persönlich beglückwünschen, werden dies im laufenden Jahre zum Ordensfest am 18. Januar nachholen. Das neue Jahr brachte auch die kaiserliche Anordnung, daß manche Fremdworte in der militärischen „Chargen“-Bezeichnung in unser geliebtes Deutsch übertragen werden, daß wir fortan keine Offiziers-Aspiranten, sondern „Fahnenjunker“, keine Portepeefähnriche, Seconde- und Premierlieutenants, sondern dafür einfach „Fähnriche“, „Leutnants“ und „Oberleutnants“ haben werden und das wird für alle national Empfindenden als ein großer moralischer Gewinn betrachtet werden. Natürlich geht das manchem nicht weit genug; gern hätte der eine und der andere den „Leutnant“ am liebsten in „Leitmann“ umgetauft gesehen! Aber der Sprung wäre doch gar zu gewaltig gewesen. — Ist der Friede Europas durch den Dreibund wesentlich verstärkt, so wollen uns Franzosen und Russen glauben machen, daß auch ihr Zweibund nur der Aufrechterhaltung des Friedens diene. Allerdings haben die Franzosen schon längst merken müssen, daß sie bei der Geschichte die „Lackierten“ sind und man kann es ihnen gewiß nicht verargen, wenn sie die Gelegenheit ergreifen, ihrem Groll Luft zu machen. So fand in vergangener Woche in Paris ein Preisringkampf um die Weltmeisterschaft statt, auf dessen Ausgang die vornehme und sportlustige Welt Frankreichs und Rußlands mit großer Spannung blickte. Standen sich doch als Nebenbuhler der Franzose Pons und der Russe Pytlasinski gegenüber, — es stand sozusagen der Zweibund symbolisch im Zweikampf. Der Franzose blieb Sieger, aber nicht ohne energischen Widerspruch des besiegten Russen, der da behauptet, sein Gegner habe den Kampf mit dem berüchtigten „Kravattengriff“ eingeleitet, den das Reglement zwar nicht ausdrücklich verbietet, der aber nicht als nobel gilt. Der Tric besteht darin, daß der Ringende den Gegner fest bei der Kehle packt und ihn so lange schüttelt, bis ihm die Puste ausgeht. So hat es Pons mit Pytlasinski gemacht u. dadurch ist er zur „Weltmeisterschaft“ gelangt. Und dabei ist Pons im vergangenen Sommer in Stettin von dem Kaufmann Emil Boß, der bloß Ringer zum Vergnügen, nicht von Beruf ist, 2mal hintereinander geworfen worden! Hoffentlich trübt der an Frankreich übergegangene Titel der Weltmeisterschaft im Ringkampf nicht auch noch die sich bessernden Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich!

Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

(Theatergesellschaft Karichs). Vor vollbesetztem Hause ging gestern als Benefiz fürFrau Direktor Voigt-Karichs das interessante Charakterstück „Die Heimath“ v. Sudermann in Scene. Es ist dies eines der besten Stücke des beliebten Autors und erreicht in Realistik der Dialoge die Grenze des Erlaubten. Charaktere sind darin so prächtig geschildert, wie wir solche im Leben allzu häufig antreffen und bietet das Stück ein treffendes Bild des gesellschaftlichen Lebens der höheren Gesellschaftskreise. Die Hauptrolle, die der „Magda“, hatte die geschätzte Benefiziantin inne, sie spielte dieselbe mit einer großen Hingebung, sodaß das Publikum erwartungsvoll ihren lebensvollen Gefühlsausbrüchen lauschte. Die nächstbeste Leistung war der Oberstleutenant des Hrn. Grosche, auch er füllte seine schwere Rolle geradezu glanzvoll aus, die Sterbescene war sehr treu wiedergegeben. Auch der Pfarrer Heffterdingk des Hrn. Otto Voigt war eine brillante Leistung. Eine liebliche Erscheinung war die Marie des Frl. Sahlmann, auch sie spielte ihr kleine, aber feine Rolle voller Routine. Eine lautlose Stille während des Spiels und reicher Beifall nach jeden Aktschlüssen bekundeten die große Zufriedenheit des Publikums. Hoffentlich kommt das interessante Stück nochmals zur Aufführung. Der zahlreiche Besuch hat gezeigt, daß man allmählich die vortrefflichen Leistungen der Gesellschaft zu würdigen beginnt. Freitag kommt „Charley's Tante“ zur Aufführung.

Auf dem neuerrichteten Fol. 302 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist die Firma Oskar Storz Nf. in Aue und als deren Inhaber Herr Anton Schneider, Drogist in Aue, eingetragen worden. Für die Stadt Aue und das Dorf Auerhammer sollen im Jahre 1899 den 11. Januar, den 8. Februar, den 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 16. Aug 20. Sept. 11. Oktbr. 15. Nov, 13. Dezember Gerichtstage stattfinden.

Ball-Seide 75 Pfge.

bis 18.65 p. Meter. — sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Jedermann franko und verzollt ins Haus.** Muster umgehend. 3.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Wer eine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewöhnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine **reiche Auswahl** aller fix und fertig gearbeiteten **Wäscheartikel,** sowie sämmtlicher **Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirthschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten** zu thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der **Wäschefabrik** von

Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Ecke der Webergasse und Klostergasse 3.

Revision

der Lagerbest. anläßl. d. Neu-Uebernahme veranl. uns noch für kurze Zeit den **wirklichen Ausverkauf** sämmtlicher Damenkleiderstoffe für Frühjahr, Sommer, Herbst u. Winter fortzusetzen u. offer. beispielsw.:

6 Meter	soliden	Galene	z. Kleid f. M. 1.50 Pfg.
6 „	„	Cubano	„ „ „ „ 1.80 „
6 „	„	Dollar-Careaux	„ „ „ 2.70 „
6 „	„	extr. pr. Loden	„ „ „ 3.90 „

Außerd. neueste Eingänge f. d. Frühjahr u. Sommer-Saison. Mod. Kleider- u. Blousenstoffe in allergrößt. Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk., an franko.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Versandhaus.
10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während des Ausverkaufs d. Reste. Muster a. Verl. fr. — Modebilder gr. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.60) mit 10 Prozent Extra-
„ „ „ Cheviotanzug „ 4.35) Rabatt. (1